

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).

trywine - Newsletter 19 - April 2022



trywine

Sali

Kannst Du Dich an meine Einstiegsfrage aus dem letzten Newsletter erinnern? Die Frage lautete; «Wusstest Du, dass 87 Prozent aller in der Schweiz verkauften Weine aus den vier Ländern, Schweiz, Italien, Spanien und Frankreich stammen?»

Da ich ja sehr gerne deutsche Weine mag und in den letzten Wochen auch wieder in Deutschland war und immer wieder über die Weinpreise staunte, frage ich mich, wie sich die die Einkaufsgewohnheiten der Konsumenten bei unserem nördlichen Nachbarn präsentieren.

Einkaufsgewohnheiten Deutscher Weintrinker

Das [Deutsche Weininstitut](#) hat in seinem MAFO-Newsletter vom Januar 2022 interessante Zahlen aus dem Jahr 2021 dazu verschickt. Auch in Deutschland dominierten 2021 mit 84.6% Marktanteil das Heimatland, also Deutschland, dann Italien, Spanien und Frankreich. Wobei der Anteil

der Deutschen Weine fast die Hälfte ausmacht. Zum Vergleich, bei uns macht der Marktanteil der CH Weine etwa ein Drittel aus. Dies erklärt sich durch die viel grössere Menge an einheimischen Weinen in Deutschland.

Was mich aber immer wieder erstaunt, ist das Ausgabeverhalten der Weinkonsumenten in Deutschland. Die meisten Weine bewegen sich zwischen 5 und 10 Euro direkt ab dem Weingut. Im Supermarkt sind dann die Weine in der Regel unter 5 Euro angeschrieben. Der MAFO-Newsletter des DWI bestätigt diesen Umstand. Nur 7.8 Prozent der Deutschen Weine kosten mehr als 5 Euro, bei den ausländischen Weinen sind es immerhin 10.9 Prozent. Fast ein Drittel der Deutschen Weine im Handel werden zwischen 1.50 und 1.99 Euro verkauft.

Da stellt sich mir natürlich schon die Frage, wie geht das und sind die Deutschen Weine nicht unter dem Wert bezahlt?

Weinanbaugebiet Mosel

Wenn Du durch die Deutschen Weinregionen reist, findest Du viele Regionen mit extremen Steillagen. Ich stand kürzlich in der Wand des Bremmer Calmont an der Mosel mit einem Neigungsgrad von 68 Grad! Dem steilsten Weinberg in Europa. Ja, und es hat dort Reben die bewirtschaftet werden! Eigentlich lebensgefährlich.

Wir übernachteten im Gästehaus einer Winzerfamilie in Kröv an der Mosel. Selbstverständlich Kellerführung und Verkostung inklusive. Auf meinen Wunsch schenkte mir der Chef auch seinen «teuersten» trockenen Wein ins Glas, einen Pinot Noir, der 30 Monate in unterschiedlichen Fässern reifte. Der Wein war sensationell, aber der Winzer hatte ob dem Preis von knapp 30 Euro ein schlechtes Gewissen und versuchte sich zu rechtfertigen.

Für uns Konsumenten sind diese Preise bei der Mehrzahl der Weine in Deutschland natürlich ein Segen, denn die Qualität stimmt. Wir müssen, oder besser unserer Deutschen Freunde, aber bewusst sein, dass für viele Winzer dieses Geschäft nicht mehr rentabel ist und sie ihren Betrieb aufgeben.

Weinanbaugebiet

Franken

Ich bleibe in Deutschland, wechsele aber etwas den Fokus. Wir waren auch in Franken. Ein Deutsches Weinanbaugebiet das vor allem für seine Silvaner (bei uns auch als Johannisberger bekannt) bekannt ist. Silvaner ist im Rebsorten Spiegel mittlerweile in Franken auch an der Spitze. Franken ist übrigens das einzige Weinanbaugebiet in Bayern. Nicht ganz so extrem wie an der Mosel sind die Schleifen des Mains und die Hangneigung der Weinberge. Die Einzellage Würzburger Stein thron über der Stadt Würzburg und gilt als grösste zusammenhängende Einzellage in Deutschland! Vom Hotel Steinburg ausgehend, eignet sich dieser Weinberg auch wunderbar zum Joggen. Neben Silvaner denke ich im ca. 6'000 ha Rebfläche umfassenden Franken vor allem noch an Müllerthurgau (bei uns fälschlicherweise unter dem Namen Riesling Silvaner bekannt), die beiden Sorten machen fast die Hälfte aus. Franken ist mit ca. 80 Prozent ein Weissweingebiet. An unserem letzten Abend auf der Steinburg haben meine Frau und ich aber einen Wein genossen der nicht in das "Schema" passt und der uns einfach nur begeisterte; ein sogenanntes «GG» oder eben Grosses Gewächs der Sorte Frühburgender.

Klassifizierungssysteme in Deutschland

Aber was ist ein Grosses Gewächs fragst Du Dich vielleicht? Das Deutsche Weingesetz und die Klassifizierungen sind nicht ganz einfach zu erklären im direkten Vergleich zum Beispiel bei uns in der Schweiz mit unseren AOC / AC oder in Italien mit Vino da Tavola, IGT, DOC und DOCG. Wobei auch diese Systeme bei näherer Betrachtung schnell kompliziert werden. Diese Systeme sollen einerseits Weine mit deren Ursprung und Produktionsmethoden schützen, aber auch den Konsumenten Sicherheit und Übersicht geben. Wobei ich bei letzterem eher meine Zweifel habe.

Zurück zu Deutschland und ein paar wenigen Erklärungen und Anmerkungen meinerseits. Wir unterscheiden in Deutschland grundsätzlich die gesetzlichen Vorgaben, die die Weinqualität anhand der Zuckergraduation klassifizieren und

Vereinigungen von Winzern mit eigenen Klassifizierungssystemen, die in die gesetzlichen Vorgaben integriert sind.

Die berühmteste Vereinigung, auch die, die wir in der Schweiz wahrnehmen, ist die des VDP. VDP steht für den Verband Deutscher Prädikatsweingüter. Nur ca. 200 Winzer in ganz Deutschland gehören diesem Verband an, welcher sich selber sehr streng kontrolliert.

Dem Konsumenten ist das eine Hilfe, Du musst aber auch wissen, dass nicht nur diese Weine gut oder sogar Weltklasse sind. Es gibt sehr berühmte Winzer, die diesem Verband nicht angehören.

Grosses Gewächs (GG) ist die höchste Stufe beim VDP und entspricht einem Grand Cru aus dem Burgund, zumindest von der Idee her. Das heisst, die Lage ist im Vordergrund und nicht der Zucker, wie bei den Prädikatsweinen. Das Problem bei den Prädikatsweinen ist übrigens (zumindest für mich), dass bei den ersten drei Stufen Kabinett, Spätlese und Auslese auf den ersten Blick nie klar ist, ob der Wein trocken, halbtrocken oder süss ist. Ein GG ist immer trocken.

Frühburgunder

Zurück zum Wein, dem Grossen Gewächs Frühburgunder der Genossenschaft Divino aus Franken aus dem Jahr 2014. Frühburgunder wird in einer eher verschwindet kleinen Fläche sowohl in Deutschland als auch in Franken (13 ha) angebaut. Der Frühburgunder entstand aus einer Mutation (wie so viele andere) aus dem Spätburgunder (also Pinot Noir oder unserem Blauburgunder). Die Beeren sind kleiner als beim Spätburgunder und wie es der Name sagt, er ist etwa 2 Wochen vor dem Spätburgunder reif. Geschmacklich ist der Unterschied nicht so gross zum Spätburgunder, der Frühburgunder wirkt aber etwas konzentrierter.



Frühburgunder GG 2014, Franken - DE

Den Wein habe ich folgendermassen beschrieben:

«Tiefes Granatrot. Intensiv in der Nase mit komplexen Aromen nach heissgekochten Beeren, Schokolade, dezenten Vanillenoten. Im Gaumen trocken, betonte Säure, weiche, gut eingebundene Tannine. Kraftvoll im Körper, vielschichtige Aromatik, dazu etwas Kräuterwürziges. Sehr langer, geschmeidiger Abgang! Grosses Kino!»

Und ausnahmsweise, da Thema in diesem Newsletter, auch hier der Preis. Bei [Divino](#), also dem Hersteller, kostet der Wein 23 Euro. Für einen Tropfen in dieser Konzentration, eher seltenen Rebsorte und 36 Monaten Reifung im Barrique wahrlich ein Schnäppchen.

Zum Schluss

Bis zum nächsten Mal wünsche ich Dir alles Gute und tolle Weine, vielleicht sogar einmal deutsche Weine in Deutschland. Ich bin sicher, Du wirst ab den Preisen positiv überrascht sein, Dich aber auch fragen wie das geht.

Liebe Grüsse
Markus
Weinakademiker



*Impressum:
trywine.ch
Hägelerstrasse 17d
5453 Remetschwil
Newsletter abbestellen*